

DGSV Kongress

DGSV- Jahrestagung und Kongress 7.-9. Oktober 2010 in Fulda

Johanna Bichsel

Als Vertreterin des SGSV D-CH nahm ich am DGSV Kongress teil. Der offizielle Vertreter des SGSV SSSH SSSO war Präsident Fredy Cavin.

Die Reise nach Fulda mit der Bahn war kurzweilig. Nach 5 Stunden Bahnfahrt ab Bern ohne Umzusteigen erreichte ich Fulda kurz nach 12 Uhr am Mittag. Das Kongress- und Kulturzentrum Hotel Esperanto erreicht man in nur 5 Gehminuten ab dem Bahnhof Fulda.

Frau Marion Peissker 1. Vorsitzende des DGSV, begrüßte die zahlreich Anwesenden Kongressteilnehmer/innen zu den drei bevorstehenden Kongressstagen.

Themen der Vorträge 07. Oktober-09. Oktober 2010

- Medizinprodukte Aufbereitung in Deutschland- im 17. Jahr nach der Einführung des MPG, Beantwortete und offene Fragen
- Konsequenzen aus der 4.MPG- Novelle und dem Akkreditierungsgesetz sowie Hilfestellung bei der Suche nach den anerkannten / akkreditierten Stellen
- Aktuelle Ereignisse und Probleme im 17-ten Jahr nach der Einführung des MPG
- Die Bedeutung der Biokompatibilität für die Aufbereitung von Medizinprodukten.
- Erfahrung aus der Zertifizierung von Qualitätsmanagement- Systemen nach DIN EN ISO 13485 für die Aufbereitung von Medizinprodukten.
- Validierung RDG Pflicht oder Kür? Erfahrungsbericht aus Sicht der ZSVA
- 17 Jahre MPG und die chirurgischen Instrumente Umsetzung bei der Adolf Bausch GmbH
- Leihsysteme- Herausforderung für Hersteller und Betreiber
- Die Aufbereitung von Medizinprodukten- Haftverminderung durch Haftverlagerung
- Präsentation Ergebnis Abschlussarbeit Fachkunde III, Thema «Ausbildung für die ZSVA Wege zum Beruf»
- Alles sauber oder was? Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis
- Reinigung und Desinfektion ausgewählter Produkte in der Zahnarztpraxis
- Leitlinien vom DGKH, DGSV und AKI für die standardisierte manuelle Reinigung sowie manuelle chemische Desinfektion von Medizinprodukten LSMDR von DGKH, DGSV und AKI 1 Stand Oktober 2010 Medizinprodukten

- VDI-Arbeitsgruppe « Risikomanagement der Aufbereitung von Medizinprodukten »

Sämtliche Vorträge können auf der DGSV Homepage unter Kongress 2010 Vorträge nachgelesen werden. Auf den folgenden Vortrag möchte ich näher eingehen *Leihsysteme- Herausforderung für Hersteller und Betreiber*

Herr Gerhard Kirmse, Leiter Technischer Support Aesculap AG Tuttlingen

Leihinstrumente beschäftigen die Mitarbeiter/innen in der ZSVA immer häufiger.

Der Aufwand ist entsprechend gross. Im RSE (Regionalspital Emmental AG) einer für Schweizer Verhältnisse mittelgrosse Klinik werden bei mehreren Orthopädischen Eingriffen an einem Tag schon mal 15-20 Kisten Leihinstrumente geliefert.

Diese Instrumente werden im OPS ausgepackt und sortiert. Anschliessend erfolgt in der ZSVA die komplette Aufbereitung der doch oft auch komplexen Leihinstrumente. Die Instrumente müssen korrekt beschriftet sein, damit sie im OPS den entsprechenden Eingriffen zugeordnet werden können.

Diese Arbeiten müssen zusätzlich zu allem anderen anfallenden Arbeiten erledigt werden. Zudem ist der Zeitdruck nicht zu unterschätzen.

Nach dem Eingriff wiederholt sich die ganze Aufbereitung nochmals.

Dies ist in Kurzform die Sicht der ZSVA Mitarbeitenden. Das MPG und die entsprechende Verordnung unterscheiden nicht zwischen Krankeneigenen und Leihgaben. Die Anforderungen sind, aus der Sicht der Patientensicherheit, die gleichen.

Den Ablauf in den Firmen konnte ich bis zum jetzigen Zeitpunkt nur erahnen.

Herr Gerhard Kirmse hielt seinen Vortrag aus der Sicht einer Firma die Instrumente ausleiht.

Nach Eingang der Ausgeliehenen Instrumente erfolgt eine gründliche Prüfung
Typische Problemfälle sind:

- Bereitstellung/Abholung: Ansprechpartner sind nicht informiert, vereinbarte Termine werden nicht eingehalten.
- Notwendige Dokumente fehlen
- Schäden/Unvollständigkeiten werden nicht bemerkt oder nicht an den Hersteller rückgemeldet.

- Reinigung: Instrumenten mit erhöhten Anforderungen (Lumen, zerlegbar) weisen Restverschmutzungen auf, der Hersteller muss nachreinigen oder sogar Instrumente verwerfen
- Verpackungen sind nicht transportgerecht.

Solche Probleme können zu Verzögerungen und sogar OP-Ausfälle in der nächsten Klinik zur Folge haben. Zusammenfassend lässt sich sagen:

- Die Ahnzahl und Komplexität von Leihsystemen werden steigen.
- Die Abläufe im Krankenhaus in beim Hersteller müssen geregelt und weiter aneinander angepasst werden.
- Für zusätzliche Unterlagen und Unterstützung steht den Hersteller ansprechen.

Leihinstrumente werden alle beteiligten Personen wohl noch länger beschäftigen, in welcher Form auch immer.

Am 7.+8. Oktober nach den Vorträgen am Nachmittag fanden wahlweise vier Workshops statt.

Die Workshops während dem Kongress waren eine neue, positive Erfahrung

Die Industrieausstellung war während den Pausen sehr gut besucht.

Ich sah während meines Rundgangs einige, für mich neue Artikel. Einer dieser Artikel wird nun schon während eine paar Wochen in « meiner » ZSVA eingesetzt. Diese Klammern öffnen z.B. Hohlmeisselzangen während der Dekontamination. Ich finde diese Klammern sehr praktisch und erübrige die doch oft mühsame Öffnen der Hohlmeisselzangen. (Die Klammern sind erhältlich z.B. bei der Firma Interlook)

Trotz des vollen Tagesprogramms kam auch der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz.

Schwester Ilse Vogt, sie ist Ehrenmitglied des SGSV/SSSH/SSSO, erzählte mir von den Anfängen des DGSV/SGSV.

Die viele Arbeit und Mühe lohnte sich. Schwester Ilse Vogt erwähnte auch die intensive Zusammenarbeit mit Peter Weber, ebenfalls Ehrenmitglied des SGSV/SSH/SSSO.

Der DGSV Kongress war für mich eine positive und lehrreiche Erfahrung.

Der nächste DGSV Kongress findet vom 3.-5. Oktober 2011 in Fulda statt. |